

VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Das liturgische Buch zur Feier des Sterbesegens hat erfreulicherweise eine so große Nachfrage erfahren, dass zwei Jahre nach der Veröffentlichung die erste Auflage bereits vergriffen ist. Viele Menschen haben Interesse an dieser Form der Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen gezeigt und Erfahrungen gesammelt.

Neben dem Dank für diese segensreiche Hilfestellung wurden auch Anregungen zur Weiterentwicklung des Sterbesegens an uns weitergegeben. Aufgrund dieser Rückmeldungen entstanden für die Situationen, in denen die Texte des Sterbesegens nicht der Aufnahmefähigkeit der Betroffenen entsprechen, zwei Formen in Leichter Sprache: für Menschen mit geistiger Behinderung (8.1) und für Menschen, die an Demenz erkrankt sind (8.2).

In manchen Situationen stößt die Grundform des Sterbesegens an ihre Grenzen, z.B. wenn Menschen Vorbehalte gegenüber vorgefertigten Formen haben. Gerade dann kann es hilfreich sein, wenn die Form der Feier zusammen mit den Beteiligten entwickelt wird und eine Brücke von der Lebenswelt der Beteiligten hin zum Segensgebet gebaut wird (8.3).

Für Sterbende oder Angehörige, die die deutsche Sprache nicht verstehen, wurde der Sterbesegen in unterschiedliche Sprachen übersetzt (8.4). Die beiden Modelle „Gebet zur Verabschiedung eines Verstorbenen vom letzten Lebensort“ (6.2) und „Gebet zur Verabschiedung am Sarg“ (6.3) sollen den Angehörigen helfen, sich von ihren Verstorbenen zu verabschieden.

Die Feier des Sterbesegens, so können wir jetzt schon sagen, hat sich in unserem Bistum bewährt. Sie ist ein wichtiger Ausdruck unserer Sorge um ein würdiges Sterben auf dem Hintergrund unseres christlichen Menschenbildes.

Ich danke allen, die dazu beigetragen haben.

Ihr Bischof
Dr. Karl-Heinz Wiesemann

8.3 STERBESEGEN MIT BETEILIGTEN ENTWICKELN

Der Sterbesegen richtet sich im Sinne einer diakonischen Liturgie immer an den Bedürfnissen der Betroffenen aus. Gemäß den Heilungserzählungen der Evangelien soll das Handeln der Seelsorger und Seelsorgerinnen deshalb von der Frage geleitet werden: Was willst du, dass ich dir tue? (Lk 18,41). Die Erfahrung hat gezeigt, dass es Situationen gibt, in denen vorgefertigte rituelle Formen an ihre Grenzen stoßen. Möglicherweise haben Beteiligte eine Abneigung gegenüber solche Formen entwickelt. Gerade Jugendliche sind beispielsweise sehr sensibel, wenn der Eindruck entsteht, man möchte ihnen bestimmte Formen oder ein Verhalten überstülpen.

In solchen Situationen besteht für die Seelsorger und Seelsorgerinnen die Herausforderung, die unterschiedlichen Bedürfnisse wertzuschätzen und abzuwägen, inwiefern man den Beteiligten ermöglichen kann, das zu tun, was ihren Bedürfnissen entspricht.

Möglicherweise kann es eine Hilfe sein, die Texte und rituellen Handlungen eigens mit den Betroffenen zu entwickeln.

Die Frage, ob das, was die Beteiligten an Bedürfnissen formulieren mit dem Sterbesegen verbunden werden kann, muss unter Umständen zunächst offen bleiben. Sie kann aber oftmals positiv beantwortet werden in der Gewissheit, dass Gott jeden Menschen liebt und er in seinen Augen wertvoll ist, auch dann, wenn es uns schwerfällt zu verstehen, wie andere Menschen empfinden und reagieren.

Im Folgenden sollen Wege aufgezeigt werden, wie ausgehend von Elementen, die in der Lebenswelt der Beteiligten verwurzelt sind, die Brücke zum Sterbesegen in der Grundform oder zum Segensgebet gebaut werden kann. Es versteht sich von selbst, dass es sich dabei nur um Anregungen handelt, die weiterentwickelt werden müssen.

ERINNERUNGEN

Viele Menschen teilen in den sozialen Medien zu allen möglichen Ereignissen Bilder. Die Bilder sagen oftmals mehr als tausend Worte. Wenn Menschen gemeinsame Erlebnisse in Erinnerung rufen wollen, greifen viele zu ihrem Smartphone und rufen die entsprechenden Bilder auf. Innerhalb kürzester Zeit können so weitere Personen an den Erinnerungen teilhaben und vergangene Ereignisse werden wieder lebendig. Je nach Situation können die Beteiligten im Vorfeld vereinbaren, dass sie Bilder sammeln und eventuell zu einer gemeinsamen Präsentation zusammenstellen (Fotobuch, Präsentation mit Beamer...). Es kann aber auch möglich sein, dass die Anwesenden spontan mit dem Smartphone ihre Bilder zeigen.

Vielleicht erzählen die Anwesenden auch von den Erlebnissen und Erinnerungen, die sie mit diesen Bildern verbinden.

Gebet

Je nach Situation kann das Teilen von Bildern und gemeinsamen Erinnerungen in ein Gebet münden:

Guter Gott,
wir erinnern uns und denken an gemeinsame Zeiten.
Die Bilder und Fotos zeigen so viele
(unterschiedliche, schöne, lustige, spannende...) Momente,
in denen wir viel miteinander gelacht (geweint, geschafft,
erlebt, ...) haben.

Wir sind dankbar für diese Momente und für das,
was durch sie bleibt.

Gott, du bist da in guten und in schweren Zeiten.
Auch dann, wenn es uns schwer fällt an dich zu glauben,
bist du da.

Nimm unser Gebet an, auch wenn uns die Worte fehlen.
Tröste uns, wenn wir traurig sind.
Sei in dieser Stunde besonders bei N. N.

Du hast ihn / sie ins Leben gerufen.
Nimm ihn / sie auf in deine unendliche Liebe.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen.

Segen⁶⁴

N. N., dein Leben ist einmalig und kostbar.
Es sei gesegnet im Angesicht Gottes.

Alles, was dir in den Sinn gekommen ist,
alles, was du gedacht und ersonnen hast,
geglaubt und erhofft,
alle Liebe und alle Zuversicht, die du verschenkt hast,
sei gesegnet durch den dreieinigen Gott.

Alles, was du in die Hand genommen,
angepackt und bereits geschaffen hast,
ob gegückt oder misslungen,
sei angenommen durch den dreieinigen Gott.
Alles, was dir gegeben wurde,
dein Lachen und Weinen,
deine Pläne und deine Freude am Leben,
alles, was zu Ende geht und auch das,
was dein Leben überdauern wird und bleibt,
sei getragen vom dreieinigen Gott.

Gott sende dir seinen Engel entgegen.
Er nehme dich bei der Hand
und führe dich durch Dunkelheit und Nacht ins Licht.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und
des Heiligen Geistes.
A: Amen.

BESTIMMTE ORTE

In manchen Situationen sind der Kontakt zu und die Verbundenheit mit anderen Menschen durch einen bestimmten Ort geprägt. In der Kita, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Sportverein, in der Musikgruppe ... begegnen wir Menschen. So kann es sinnvoll sein, an einem bestimmten Ort (Turnhalle der Kita, Klassensaal, Werkstattkantine, Fußballplatz, Musikerheim ...) einen Raum für Begegnung zu schaffen. Innerhalb dieses Raumes kann es möglich sein, einen Zugang zu gottesdienstlichem Handeln zu öffnen, da wir den Menschen an ihrem vertrauten Ort ermöglichen, Dinge zu tun, die ihnen sonst eher schwer fallen.

BESTIMMTE MUSIK

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ (Victor Hugo)

Das Lebensgefühl von Menschen ist oft von der Musikkultur mitgeprägt. Viele Menschen hören in bestimmten Lebenssituationen ganz bestimmte Lieder, die ihre Gefühle zum Ausdruck bringen. Manchmal gibt es auch Lieder, die eine Verbindung zu bestimmten Menschen und Situationen schaffen („unser Lied“). Oder aber der Liedtext ermöglicht es über Dinge zu reden, die sonst unaussprechlich sind. So können Lieder eine Hilfe sein, ins Gespräch über den eigenen Glauben zu kommen, wo die Sprache der Bibel und der Liturgie fremd erscheint.

Auf der Homepage zum Sterbesegen (www.sterbesegen.bistum-speyer.de) befindet sich eine Auswahl an Liedern unterschiedlicher Stilrichtungen, sowie Beispiele, die exemplarisch zeigen, wie ein Lied mit dem Sterbesegen verbunden werden kann.

OFFENE WÜNSCHE UND GEMEINSAME ERLEBNISSE

Menschen haben in Konfrontation mit dem eigenen Sterben und Tod extrem unterschiedliche Wahrnehmungen und Bedürfnisse. Die einen lenken ihren Blick auf das Sterben, die anderen auf das Leben. Beides hat seine Berechtigung. Es besteht kein Zwang zu Trauer und Resignation. Ebenso müssen Betroffene nicht zwanghaft fröhlich und hoffnungsvoll sein. Betroffene entscheiden selbst, was ihnen gut tut. Manche wünschen sich in dieser Situation noch einmal ein ganz besonderes Erlebnis.

Der Sterbesegen kann über die Segenszusage Gottes hinaus für diesen Wunsch eine Brücke sein, denn darin geht es um die Frage, was sich der Mensch in seinem Leben erdacht, ersonnen und erhofft hat.

Das Gespräch darüber kann helfen und ermutigen, solche Wünsche und Erlebnisse zu formulieren. In einem weiteren Schritt kann es sogar möglich sein, den Wunsch zu realisieren oder ein gewünschtes Erlebnis umzusetzen und zu begleiten. Es kann aber auch sein, dass es bei einem Aussprechen eines Wunsches bleibt.

Offen gebliebene oder unrealisierbare Wünsche können mit ins Gebet genommen werden, im Vertrauen darauf, dass Gott jeden Menschen zu einem erfüllten Leben bei sich führen wird.

RECHTEVERZEICHNIS

Der Sterbesegen wurde von den Krankenhausseelsorgerinnen und Krankenhausseelsorgern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelt. Der Abdruck der Texte erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Die Redaktionsgruppe der Diözese Würzburg hat eigene Texte hinzugefügt, die auch in dieser Veröffentlichung aufgenommen wurden. Der Abdruck der Texte erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Diözese Würzburg.

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebiets approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2018 staeko.net

Seite 76: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten.

Seite 83: Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht © Matthias Grünewald Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2011. www.verlagsgruppe-patmos.de

Seite 83: Almut Haneberg, Rechte bei der Autorin.

Seite 85: Matthias Mertins, aus: Kathrin Buchhorn-Maurer, Josef Wiedersatz (Hg.), Bleib bei mir, wenn die Nacht kommt. Gebete in Tagen der Krankheit © Schwabenverlag AG, Ostfildern 2010, S.109. www.verlagsgruppe-patmos.de

Seite 89: Huub Oosterhuis, „Ich steh vor dir mit leeren Händen“, aus: Ders., Ich steh vor dir. Meditationen, Gebete und Lieder. Übersetzt und herausgegeben von Cornelis Kok © Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2008.

Seite 94: Wolfgang Holzschuh, Rechte beim Autor.

Alle nicht gekennzeichneten Texte wurden von dem Redaktionsteam verfasst.

ANMERKUNGEN

- 1 Sterbesegen, Würzburg, Seite 9.
- 2 Die folgende Beschreibung des Sterbesegens ist entnommen aus: Sterbesegen, Würzburg, Seite 10f.
- 3 Vgl. Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 4.
- 4 Der Sterbesegen wurde von den Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorgern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelt. Der Abdruck der Texte erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Diözese Rottenburg-Stuttgart.
- 5 Mit Ausnahme geringer Änderungen im dritten Absatz sind die Segensworte identisch mit: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 17.
- 6 Vgl. Messbuch II 1988, S. 547f. Autorisierte Adaption © 2018 staeko.net
- 7 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 8 Sterbesegen, Würzburg, Seite 19.
- 9 In Anlehnung an: Sterbesegen, Würzburg, Seite 21.
- 10 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 22.
- 11 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 22.
- 12 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 13 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 14 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 24.
- 15 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 24.

- 16 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 24 (ohne letzten Satz).
- 17 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart Seite 25.
- 18 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 19 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 20.
- 20 Sterbesegen, Würzburg, Seite 36.
- 21 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 20 (ohne letzten Satz).
- 22 Mit Ausnahme geringer Änderungen im dritten Absatz sind die Segensworte identisch mit: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 17.
- 23 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 24 Sterbesegen, Würzburg, Seite 39ff. Vorlage erstellt von Wolfgang Zecher.
- 25 In Anlehnung an: Sterbesegen, Würzburg, Seite 39. Vorlage erstellt von Wolfgang Zecher.
- 26 In Anlehnung an: Sterbesegen, Würzburg, Seite 39. Vorlage erstellt von Wolfgang Zecher.
- 27 Sterbesegen, Würzburg, Seite 40. Vorlage erstellt von Wolfgang Zecher.
- 28 Sterbesegen, Würzburg, Seite 40. Elisabeth Giegerich / Wolfgang Zecher.
- 29 Mit Ausnahme geringer Änderungen im dritten Absatz sind die Segensworte identisch mit: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 17.
- 30 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 31 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 18
- 32 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 18.
Abschluss: Sterbesegen, Würzburg, Seite 44.
- 33 Mit Ausnahme geringer Änderungen im dritten Absatz sind die Segensworte identisch mit: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 17.
- 34 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 35 Mit Ausnahme geringer Änderungen im dritten Absatz sind die Segensworte identisch mit: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 17.
- 36 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.

- 37 Mit Ausnahme geringer Änderungen im dritten Absatz sind die Segensworte identisch mit: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 17.
- 38 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 39 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 26, sowie Sterbesegen, Würzburg, Seite 47.
- 40 In Anlehnung an: Sterbesegen, Würzburg, Seite 47.
- 41 In Anlehnung an: Sterbesegen, Würzburg, Seite 47.
- 42 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 26.
- 43 Mit Ausnahme geringer Änderungen im dritten Absatz sind die Segensworte identisch mit: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 17.
- 44 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 27.
- 45 Weitere geeignete Schrifttexte finden sich im Manuale „Die kirchliche Begräbnisfeier“ Nr. 236-307.
- 46 Die Feier der Krankensakramente, Die Begleitung Sterbender Nr. 14. Dort finden sich weitere Segensgebete für bestimmte Situationen.
- 47 GL 28,9 (Der letzte Satz wurde durch das Redaktionsteam eingefügt).
- 48 In Anlehnung an: Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart, Seite 23.
- 49 Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht © Matthias Grünewald Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2011. www.verlagsgruppe-patmos.de
- 50 Almut Haneberg. Rechte bei der Autorin. Der Abdruck des Textes erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Autorin.
- 51 Matthias Mertins, aus: Kathrin Buchhorn-Maurer, Josef Wiedersatz (Hg.), Bleib bei mir, wenn die Nacht kommt. Gebete in Tagen der Krankheit © Schwabenverlag AG, Ostfildern 2010, S.109. www.verlagsgruppe-patmos.de
- 52 Krankensakramente 1994, Kap. VI, Nr. 13A © 2018 staeko.net
- 53 Krankensakramente 1994, Kap. VI, Nr. 13B © 2018 staeko.net
- 54 Krankensakramente 1994, Kap. VI, Nr. 14B © 2018 staeko.net
- 55 Krankensakramente 1994, Kap. VI, Nr. 14C © 2018 staeko.net
- 56 Krankensakramente 1994, Kap. VI, Nr. 14F © 2018 staeko.net

- 57 Huub Oosterhuis, „Ich steh vor dir mit leeren Händen“, aus:
Ders., Ich steh vor dir. Meditationen, Gebete und Lieder.
Übersetzt und herausgegeben von Cornelis Kok © Verlag
Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2008.
- 58 Wolfgang Holzschuh. Rechte beim Autor. Der Abdruck des
Textes erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Autors.
- 59 Text: Sr. Paulis Mels (www.evangelium-in-leichter-Sprache.de),
Kerstin Fleischer (Hospiz und Trauerseelsorge) und Eva
Griffmer (Behindertenseelsorge). Die Texte wurden geprüft
und weiterentwickelt von Sabine Boßle (Lehrerin an der
Förderschule Landstuhl) sowie Sr. Paulis Mels
(www.evangelium-in-leichter-Sprache.de) und ihrem Team:
Alexander Nägele und Sr. M. Lucia Tremel CSJ,
Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg; Johannes Mels,
Werkstatt Haus Früchtting Vreden.
- 60 Messbuch II 1988, S.547f.
Autorisierte Adaption © 2018 staeko.net
- 61 Text: Walburga Wintergerst. Die Texte in Leichter Sprache
wurden geprüft und weiterentwickelt von Sr. Paulis Mels
(www.evangelium-in-leichter-Sprache.de) und ihrem Team:
Alexander Nägele und Sr. M. Lucia Tremel CSJ,
Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg; Johannes Mels,
Werkstatt Haus Früchtting Vreden.
- 62 Messbuch II 1988, S.547f.
Autorisierte Adaption © 2018 staeko.net
- 63 Martin Luther nach Röm 14,8.
- 64 Sterbesegen, Rottenburg-Stuttgart Seite 25.
- 65 Die deutsche Grundlage des Textes wurde von den
Kranken-hausseelsorgerinnen und -seelsorgern in der
Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelt.
Übersetzung: Johanna Greenslade.
- 66 Die deutsche Grundlage des Textes wurde von den
Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorgern in der
Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelt.
Übersetzung: Dominique Moog.

- 67 Die Feier des Sterbesegen, Herausgeber: Diözese Bozen-Brixen, Seelsorgeamt, 2015. Die deutsche Grundlage des Textes wurde von den Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorgern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelt.
- 68 Die deutsche Grundlage des Textes wurde von den Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorgern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelt.
Übersetzung: Pater Mateusz Micek
- 69 Die deutsche Grundlage des Textes wurde von den Krankenhausseelsorgerinnen und -seelsorgern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart entwickelt.
Übersetzung: Martina Putnick.

IMPRESSUM

ISBN 978-3-946777-10-6

2., erweiterte Auflage 2018, 5.000 Exemplare, Speyer

Herausgeber

Bischöfliches Ordinariat, Hauptabteilung I Seelsorge, Speyer

Redaktionsteam des Bistums Speyer

Daniela Ball-Schotthöfer, Referentin bei der Ökumenischen Hospizhilfe Pfalz/Saarpfalz

Sonja Birkenmayer, Referentin bei der Ökumenischen Hospizhilfe Pfalz/Saarpfalz

Kerstin Fleischer, Referentin für Hospiz- und Trauerseelsorge

Birgit Kiefer, Klinikseelsorgerin

Markus Magin, Regens

Clemens Schirmer, Liturgiereferent

Angela Steiger, Klinikseelsorgerin

Titelbild:

Licht der Hoffnung, Bernadette Höcker, © ars liturgica

Klosterverlag Maria Laach, www.klosterverlag-maria-laach.de

Druck

Englram & Partner GmbH, Haßloch, www.englram.de

Gesamtherstellung und Verlag

Peregrinus GmbH, Pilgerverlag, Speyer,
www.pilgerverlag.de



Alle Rechte vorbehalten.